



1. Rundbrief aus Brasilien

Die Brücke von Florianopolis bei Nacht



Nach langem überlegen, was man denn überhaupt in so einen Rundbrief bzw. Mail alles hineinschreiben soll fasse ich nun den Entschluss und fange einfach mal an.

Nun ist schon ein halber Monat vergangen als ich am Freitag, den 16. November auf dem Flughafen in Florianopolis nach 20 h Reise gut angekommen bin. Die ersten Tage hier in

Palhoca waren sehr interessant. Es gab so viel Neues zu entdecken und erfahren, die Leute, die Sprache(welche mich noch sehr ärgert), die Natur, das Essen und die andere Auffassung von hygienischen Standards, um nur einiges zu nennen. Der "Kulturschock", vor dem auf den Vorbereitungsseminaren gewarnt wurde trat also nicht wirklich bzw. nicht so geballt ein. Ich denke, dass er in alltäglichen Dingen manchmal zu erfahren war Bzw. ist. Jetzt mal was zu meiner neuen Umgebung. Ich befinde mich hier für 18 Monate über Christliche Dienste Bamental in der CERENE Drogen- und Suchtrehabilitationsklinik Palhoca. Wie es der Name schon sagt, werden hier (nur) Männer (egal welchen Alters) versorgt, die Probleme mit Drogen (z.B. Alkohol, Crack, Haschisch u.s.w.) haben. Zurzeit dominiert die Droge Crack, da diese hier in Brasilien extrem einfach zu beschaffen ist und wenig kostet. Hier in Palhoca bin ich mit 2 anderen Freiwilligen aus Deutschland



Unser Haus

(Micha und Martin) stationiert. Zurzeit bestehen meine Aufgaben noch hauptsächlich im Sprache lernen, Patientenkontakte aufbauen und Hospitation der Arbeitstherapie. Es ist geplant, dass ich mit dem hier angestellten Arzt zusammenarbeite und den Krankheitsverlauf der Patienten in den 6 Monaten wo sie hier sind, beobachte und auf evtl. Probleme eingehe. Auch die optimale medikamentöse Beobachtung & Einstellung gehört mit dazu. Letzen Samstag konnte ich den Arzt schon einmal kennen lernen. Ich war wirklich erleichtert, dass wir uns erstmal sehr gut in Englisch austauschen konnten. Er freut sich darauf mit mir zusammen zu arbeiten. Er sagte, dass er dann besser Englisch lernt und ich dann besser Portugiesisch lerne. Der eigentliche Arbeitsstart mit ihm ist für Mitte Dezember geplant. Aber wie gesagt, zurzeit ist die Sprache mein Hauptthema auf das ich mich konzentrieren muss um auch auf die Probleme der Pat. optimal einzugehen und nicht zuletzt um hier neue Kontakte

zu Anderen zu knüpfen, was mir allerdings auch schon mit Englisch und wenig Portugiesisch mit Körpereinsatz gelungen ist☺. Hier auf dem Gelände wohnen fast alle Mitarbeiter in kleinen Häusern mit ihren Familien zusammen. Man kann es sich fast wie eine Kommunität vorstellen. Die Leute hier sind sehr Gastfreundlich was wir Drei sehr oft und gut erfahren dürfen. Auch die ersten Kontakte mit den Residentes (Patienten) waren echt gut, sie freuen sich, dass man da ist und zeigen es in ganz unterschiedlicher Art und Weise. Sport wird



Die Teilnehmer des Treffens

hier sehr viel betrieben. Es dient einfach zum Ausgleich der Arbeitstherapie dass sich die Patienten nach getaner Arbeit noch etwas austoben können. Wir haben hier zwei (wie sollte es für Brasilien anders sein) Fußballplätze, ein Beachvolleyballfeld, zwei Angelteiche und ein Badeteich Bzw. den Atlantik vor der Nase. In der ersten Woche hier in Brasilien ging es gleich auf ein Freiwilligentreffen von allen CERENE – Einrichtungen hier im Land Brasilien. Mit Palhoca sind es 4 Rehakliniken (Lapa, Blumenau & Sao Bento do Sul). Es war echt schön, wir waren in einem Ferienhotel

(Lar Filadelfia) untergebracht, welches in den 20iger Jahren von Deutschen erbaut wurde und welches bis heute noch ehemalige Einwanderer aus Deutschland leiten. Demzufolge war auch das Essen nicht wirklich brasilianisch, sondern eher traditionell Deutsch. Was ich etwas lustig fand und mir fast ein Gefühl von Zuhause vermittelte war, dass ich in der Bibliothek des Hauses ein Buch mit der Überschrift: „Die Stadtkirche zu Dippoldiswalde“ fand. Toll oder, da denkt man nicht mehr daran, dass zwischen mir und Dipp fast 12000 km liegen... Hier im Bundesstaat Santa Catarina leben wirklich viele Deutsche, was man auch in den Städten an den schönen Villen merkt und natürlich dem Oktoberfest in Blumenau (Welches ich nächstes Jahr unbedingt besuchen möchte). Neben München übrigens das zweitgrößte ist! Nach dem Seminar sind noch einige von uns über das Wochenende ins Landesinnere nach Curitiba gefahren. Dies ist eine echte Großstadt und ist mit Köln zu vergleichen. Da feierten wir dann unter anderen den Geburtstag von Martin, den anderen Freiwilligen aus Palhoca. Das ist jetzt erstmal ein erster



Endruck von meinem „neuen“ Leben hier in Palhoca. Den ersten Sonnenbrand habe ich auch schon weg, weil man den hier einfach so beim herumlaufen bekommt. Aber jetzt gewöhnt die Haut sich langsam daran. Naja, aber bei Temperaturen von 27°C kommt auch die Weihnachtsstimmung nicht wirklich hoch. Hoffe das wird noch...

Ich grüße Euch also in die kalte Heimat.

Euer Markus



Unser Berg hinter dem Gelände.



Die zwei Pfleger (li. Sebastian in Lapa)



re. Marcos May – Direktor der Cerene Häuser



Weihnachtsstimmung in einer Shopping Mall



Unsere Anlage in Palhoca von Oben



Der Atlantik